

Aus der Fraktion

Fabian Schrumpf (CDU) und Arndt Klocke (Grüne) zur Wohnraumförderung

„Wir geben der Baubranche Verlässlichkeit und Rückenwind“

Die Förderung des sozialen Wohnungsbaus soll um 1,5 Milliarden Euro aufgestockt werden: Zur bereits angekündigten Summe von zusätzlich einer Milliarde Euro für dieses Jahr gibt es noch eine weitere halbe Milliarde Euro mehr rückwirkend für 2023. Das hat Landesbauministerin Ina Scharrenbach heute mitgeteilt. In einer Aktuellen Stunde auf Antrag der Fraktionen von CDU und Grünen hat sich der Landtag am Mittwoch deshalb mit der öffentlichen Wohnraumförderung in Nordrhein-Westfalen beschäftigt.

Dazu erklären der stellvertretende Fraktionsvorsitzende der CDU-Landtagsfraktion, **Fabian Schrumpf**, und **Arndt Klocke**, Sprecher für Bauen und Wohnen der Grünen-Landtagsfraktion:

Fabian Schrumpf: „Unsere öffentliche Wohnraumförderung in Nordrhein-Westfalen ist eine Erfolgsgeschichte – und diese schreiben wir jetzt mit einem weiteren Kapitel fort. Die Kombination aus Verlässlichkeit und Planbarkeit macht unsere Wohnraumförderung zu einem sicheren Hafen inmitten globaler Krisen. Unsere Förderung bietet der Branche den notwendigen Rückenwind und wird dafür deutschlandweit als vorbildlich gelobt. Wir setzen in Nordrhein-Westfalen auf durchdachte Strategien. Denn gerade in Krisenzeiten, die vor unserer Bau- und Wohnungswirtschaft nicht haltmachen, sind gute Nachrichten essenziell. Unsicherheit und fehlende Verlässlichkeit sind Gift für Investitionen in Neubau und Bestandsumbau. Deshalb stemmen wir uns mit aller Kraft gegen die Krise.“

Arndt Klocke: „Investitionen in bezahlbare Wohnungen sind Investitionen in die Zukunft unserer Demokratie und unseres Sozialstaates. Wir stocken in NRW das mehrjährige Wohnraumförderprogramm um 1,5 Milliarden Euro auf 10,5 Milliarden bis 2027 auf – eine Milliarde Euro davon für dieses Jahr. Diese langfristige Förderung ist in NRW bisher einmalig und eine großartige Initiative für die vielen Menschen, die auf der Suche nach bezahlbarem Wohnraum sind. Im Bausektor gibt es aktuell eine hohe Verunsicherung. Sowohl Neubau als auch der Umbau von Bestandsgebäuden sind ins Stocken geraten. Mit der deutlichen Erhöhung der Darlehnsmittel durch unsere NRW.Bank reagieren wir jetzt auf die enorme Nachfrage und geben Kommunen, Wohnungsbau-Unternehmen und Genossenschaften Planungssicherheit für ihre Projekte – und vielen Menschen in NRW ein bezahlbares Zuhause.“

Björn Franken (CDU) und Julia Eisentraut (Grüne)

„Wir machen Nordrhein-Westfalen zur Zukunftsregion für Künstliche Intelligenz“

Microsoft investiert Milliarden im Rheinischen Revier. Das verdeutlicht: Der Standort Nordrhein-Westfalen, besonders das Rheinische Revier, ist attraktiv für Investitionen im Bereich der digitalen Transformation. Mit der Infrastruktur, die dort jetzt entsteht, bietet sich die große Chance, das Rheinische Revier zu einer der zentralen Zukunftsregionen für Digital- und Quantentechnologie zu entwickeln. Damit das gelingt, muss die Region nach der angekündigten Investition von Microsoft weiter unterstützt werden. Einen entsprechenden Antrag der Landtagsfraktionen von CDU und Grünen hat das Parlament am Donnerstag beschlossen.

Dazu erklären die digitalpolitischen Sprecher der Landtagsfraktionen von CDU und Grünen, **Björn Franken** (CDU), und **Julia Eisentraut** (Grüne):

Björn Franken: „Künstliche Intelligenz braucht enorm viel Rechenleistung. Die ist nicht nur teuer, sondern auch knapp. Damit der Wechsel von der Kohle zur KI in Nordrhein-Westfalen gelingt, brauchen wir also eine entsprechende Infrastruktur: Hardware- und Softwarekomponenten, damit KI-Modelle entwickelt und trainiert werden können. Die angekündigte Investition von Microsoft im Rheinischen Revier beweist, wie attraktiv der Standort NRW bereits ist. Diesen Standortvorteil wollen wir weiter stärken und ausbauen. Eine leistungsfähige Infrastruktur für KI-Anwendungen kann positive Effekte für die wirtschaftliche Entwicklung in Nordrhein-Westfalen haben. So können digitale Wertschöpfungsketten und zukunftssichere Arbeitsplätze entstehen. Mit ‚KI made in NRW‘ wollen wir die Chance nutzen, um unser Bundesland zur Zukunftsregion für Digitalisierung und KI zu entwickeln.“

Julia Eisentraut: „Künstliche Intelligenz für die öffentliche Verwaltung kann nicht einfach so auf Behördenlaptops laufen, sie muss als Anwendung in der Cloud bereitgestellt werden. Wir brauchen in NRW ein landeseigenes Hochleistungs-Rechenzentrum, das KI-Anwendungen bereitstellt. Das wollen wir nicht allein privaten Unternehmen überlassen. Kommunale Verwaltungen, Landesbehörden und andere öffentliche Einrichtungen sowie gerade kleine und mittlere Unternehmen in NRW sollen die großen Potenziale Künstlicher Intelligenz besser nutzen können. Im Mai hat der Landtag einen Antrag von CDU und GRÜNEN zur Nutzung von KI in der öffentlichen Verwaltung beschlossen. Nun ergänzen wir diese Vorhaben um die notwendige Infrastruktur. Wesentlich ist die Zusammenarbeit von Wirtschaft, Wissenschaft und Staat. Deshalb unterstützen wir auch die starke KI-Forschung in NRW noch mehr.“

Klaus Hansen (CDU) und Gregor Kaiser (Grüne)

Fachkräfte gewinnen – Land- und Forstwirtschaft dauerhaft sichern

Land- und Forstwirtschaft sowie Gartenbau sind wichtige Wirtschaftssektoren in Nordrhein-Westfalen. Die Unternehmen leisten unverzichtbare Beiträge zum Klima-, Natur- und Umweltschutz. Gelingen kann das nur mit qualifizierten Fachkräften. Um dieses Anliegen zu unterstützen, haben die Landtagsfraktionen von CDU und Grünen einen entsprechenden Antrag in den Landtag eingebracht, den das Parlament am Donnerstag beschlossen hat.

Dazu erklären **Klaus Hansen**, Mitglied für die CDU-Landtagsfraktion im Ausschuss für Umwelt, Natur- und Verbraucherschutz, Landwirtschaft, Forsten und ländliche Räume, und **Gregor Kaiser**, Sprecher für Wald und Nachhaltigkeit der Grünen-Landtagsfraktion:

Klaus Hansen: „Die Land- und Forstwirtschaft sowie der Gartenbau spielen eine Schlüsselrolle bei der Rohstoffbereitstellung, Wertschöpfung und Beschäftigung im ländlichen Raum. Rund 72 Prozent der Landesfläche Nordrhein-Westfalens werden land- und forstwirtschaftlich genutzt. Berufe, die diese Flächen bewirtschaften, schützen und pflegen, sind deshalb besonders wichtig für unser Land.

Eine qualifizierte Ausbildung in den sogenannten ‚Grünen Berufen‘ ist unerlässlich – nicht nur mit Blick auf den Fachkräftemangel, sondern auch, um Prozesse im Sinne des Natur- und Umweltschutzes sowie den klimaresilienten Umbau der Wirtschaftswälder zu modernisieren. Damit wir die dringend nötigen Fachkräfte gewinnen und die Zukunftsfähigkeit dieser Sektoren dauerhaft sichern können, ist die Förderung dieser Berufe durch gezielte Ausbildungs- und Fortbildungsinitiativen entscheidend.“

Gregor Kaiser: „Lebensmittel, Bauholz, Arbeitsplätze – die Land- und Waldwirtschaft sowie der Gartenbau versorgen uns als Kundinnen und Kunden, sind aber vor allem in ländlichen Regionen auch zentrale Arbeitgeber. Zeitgleich stehen sie vor der Herausforderung, den Arten- und Naturschutz sowie die Klimaresilienz voranzubringen. Für ihre wichtigen und vielfältigen Aufgaben brauchen die ‚Grünen Berufe‘ qualifizierte Fachkräfte. Mit einem Bündel an Maßnahmen stellen wir uns dem Fachkräftemangel in diesen wichtigen Wirtschaftssektoren entgegen. Ausländische Berufsabschlüsse müssen beispielsweise zügig anerkannt werden und indem Ökobetriebsleiter verstärkt in den jeweiligen Prüfungsausschüssen mitwirken, wollen wir mehr Nachwuchs mit Wissen zu ökologischen Produktionsmethoden gewinnen. Auch für Waldbesitzerinnen und Waldbesitzer sind Weiterbildungen in Zeiten des Waldsterbens essenziell, um die Wälder der Zukunft mit aufzubauen sowie Fachkräfte in ihrem Wald entsprechend einsetzen zu können.“

Angela Erwin (CDU) und Dagmar Hanses (Grüne)

„Ein Commercial Court stärkt Nordrhein-Westfalen als wirtschaftliche Herzkammer Europas“

Nordrhein-Westfalen ist ein Top-Standort für internationale Unternehmen – das zeigen nicht zuletzt die Großinvestitionen von Microsoft. Für die Entscheidung eines Unternehmens zu einer Investition ist auch die Gewährung eines effektiven Rechtsschutzes wichtig. Ein Aspekt dabei ist die Wahl des anzuwendenden Rechts. Deshalb soll in Nordrhein-Westfalen ein Commercial Court geschaffen werden – ein besonders auf größere wirtschaftsrechtliche und internationale Streitverfahren spezialisierter Senat. Einen entsprechenden Antrag haben die Landtagsfraktionen von CDU und Grünen in den Landtag eingebracht; er wurde am Freitag vom Parlament beschlossen. Dazu erklären die rechtspolitischen Sprecherinnen der Landtagsfraktionen von CDU und Grünen, **Angela Erwin** (CDU) und **Dagmar Hanses** (Grüne):

Angela Erwin: „Nordrhein-Westfalen ist die wirtschaftliche Herzkammer Europas. Und auch die Justiz zwischen Rhein, Ruhr und Weser ist prägend. Hohe Fachkompetenz, Fleiß und Weltoffenheit prägen unser Land seit seiner Gründung. Deswegen fühlen sich internationale Unternehmen und ihre Beschäftigten in Nordrhein-Westfalen wohl und investieren hier. Durch die Einrichtung eines Commercial Court wollen wir Unternehmen die Beilegung von Rechtsstreitigkeiten vor Zivilgerichten in Nordrhein-Westfalen in englischer Sprache und mit Spezialisierung ermöglichen. Wir erwarten hierdurch insgesamt eine Fortentwicklung des Rechts in Deutschland und zusätzliche Anreize für den Wirtschaftsstandort Nordrhein-Westfalen.“

Dagmar Hanses: „Mit der Einrichtung eines Commercial Court, also eines speziellen Wirtschaftsrechtssenats an einem Oberlandesgericht, stärken wir den Justizstandort Nordrhein-Westfalen. Wir bieten damit im internationalen Wirtschaftsrecht eine gute staatliche Alternative zu der bisher genutzten privaten Schiedsgerichtsbarkeit und anderen Rechtsordnungen. Als staatliche Institution löst der Commercial Court Fälle mit größtmöglicher Unabhängigkeit in effektiven und zeitgemäßen Verfahren. So können diese beispielweise vollständig auf Englisch geführt werden. Kläger und Beklagte profitieren hierbei von der Sicherheit und Qualität der deutschen Rechtsprechung, während die Rechtsprechung weiter zur Rechtsfortbildung auf dem Gebiet des (internationalen) Wirtschaftsrechts beitragen kann.“

Aus der Landesregierung

Ministerin Scharrenbach: Mehrjähriges Wohnraumförderprogramm wird auf 10,5 Milliarden Euro bis 2027 aufgestockt – Nordrhein-Westfalen bleibt damit „place to bau“

Das mehrjährige Wohnraumförderprogramm wird um 1,5 Milliarden Euro auf 10,5 Milliarden bis 2027 aufgestockt: Für das laufende Jahr 2024 wird das Förderkontingent von bisher 1,7 Milliarden Euro um eine Milliarde Euro auf 2,7 Milliarden Euro erhöht. Die verbleibenden 500 Millionen Euro dienen zur Abdeckung der im Jahr 2023 gewährten Förderung. Mit 2,1 Milliarden Euro wurde eine halbe Milliarde Euro mehr gebunden als im Plan zur Verfügung stand. Für die Jahre 2025 bis 2027 stehen jeweils 1,9 Milliarden Euro zur Verfügung.

„Bezahlbaren Wohnraum zu schaffen oder zu modernisieren, ist unsere Leidenschaft. Durch die Aufstockung der öffentlichen Wohnraumförderung bleibt Nordrhein-Westfalen ‚place to bau‘ für bezahlbares Wohnen. Mit der Erhöhung um eine Milliarde Euro auf 2,7 Milliarden Euro in 2024 tragen wir der erhöhten Fördernachfrage Rechnung: Statt Förder-Stau ein Förder-Wow. Mit der öffentlichen Wohnraumförderung haben wir derzeit den Stabilitätsanker, den die Bau- und Wohnungswirtschaft in unserem Land braucht. Die Landesregierung bleibt verlässlich und schafft Sicherheit. In herausfordernden Zeiten für die Wohnungswirtschaft und die Bauwirtschaft setzt Nordrhein-Westfalen damit ein richtiges Zeichen zum richtigen Zeitpunkt. Der Erfolg der öffentlichen Wohnraumförderung zeigt: Nordrhein-Westfalen bleibt auf dem richtigen Kurs“, sagt Ina Scharrenbach, Ministerin für Heimat, Kommunales, Bau und Digitalisierung des Landes Nordrhein-Westfalen.

Das Gesamtfördervolumen der öffentlichen Wohnraumförderung setzt sich aus Finanzmitteln des Landes Nordrhein-Westfalen und des Bundes sowie Darlehensmitteln der landeseigenen Förderbank zusammen. Die Finanzmittel des Landes Nordrhein-Westfalen und des Bundes dienen vor allem der Finanzierung von Tilgungsnachlässen gewährter Förderdarlehen. Die Aufstockung des mehrjährigen Förderprogramms erfolgt, indem die NRW.BANK ihren Anteil der Darlehensmittel erhöht. Die Finanzierung des Gesamtfördervolumens kann unter Berücksichtigung der jeweiligen Finanzierungsanteile, der Liquidität der landeseigenen Förderbank und unter Deckung von temporären Refinanzierungsbedarfen durch eine Fremdkapitalaufnahme durch die NRW.BANK gewährleistet werden.

Neben der Erhöhung des Gesamtvolumens auf 10,5 Milliarden Euro bis 2027 erfolgt ab 2025 eine Anpassung der Zinsverbilligung: Ab 2025 beträgt die anfängliche Verzinsung in allen Förderbereichen 1,0 Prozent sowie die maximale Dauer der Zinsverbilligung 30 Jahre. Für den Bereich des Neubaus von Wohnraum für Auszubildende

und Studierende kann der maximale Verbilligungszeitraum weiterhin 40 Jahre betragen. Mit dieser Anpassung der Zinsverbilligungen finden die aktuellen Marktentwicklungen, insbesondere das Ende der Niedrigzinsphase, Berücksichtigung.

Schulministerin Feller: Zeit, sich zu erholen und neue Kraft zu tanken

Zeugnisvergabe und Zeugnistelefone der Bezirksregierungen

An den Schulen in Nordrhein-Westfalen ist am Freitag der letzte Schultag vor den Sommerferien. Für rund 2,5 Millionen Schülerinnen und Schüler endet mit der Zeugnisausgabe das Schuljahr 2023/24. Der erste Schultag des neuen Schuljahres 2024/25 ist Mittwoch, 21. August 2024.

Schul- und Bildungsministerin Dorothee Feller erklärt mit Blick auf den Ferienbeginn: „Die Sommerferien stehen vor der Tür und ich möchte allen für die herausragende Arbeit und das Engagement im gesamten Schuljahr danken. Wir sind viele Schritte vorangekommen und werden auch im neuen Schuljahr weiter daran arbeiten, die Basiskompetenzen zu stärken und die Unterrichtsversorgung zu verbessern. Doch jetzt ist es Zeit, sich zu erholen und neue Kraft zu tanken. Ich wünsche allen erholsame und wunderschöne Sommerferien!“

Bei Beratungsbedarf und Fragen zu den Zeugnissen und Notengebung, stehen wie jedes Jahr die Zeugnistelefone der Bezirksregierungen vertrauensvoll zur Verfügung.

Zeugnistelefon der Bezirksregierung Arnsberg:

Telefonnummer: 02931 823388

- Montag, 8. Juli 2024 von 9.00 bis 12.00 Uhr und von 14.00 bis 16.00 Uhr
- Dienstag, 9. Juli 2024 von 9.00 bis 12.00 Uhr
- Mittwoch, 10. Juli 2024 von 9.00 bis 12.00 Uhr

Zeugnistelefon der Bezirksregierung Detmold:

Telefonnummer: 05231 714848

- Freitag, 5. Juli 2024 von 8.30 bis 15.00 Uhr
- Montag, 8. Juli 2024 von 8.30 bis 15.00 Uhr

Zeugnistelefon der Bezirksregierung Düsseldorf:

Telefonnummer: 0211 4754002

- Freitag, 5. Juli 2024 von 10.00 bis 12.00 Uhr und von 13.00 bis 15.00 Uhr

die Region beste Voraussetzungen für nachhaltiges Wirtschaften. Im jetzt gestarteten Graduiertencluster werden 37 Promovierende aus unterschiedlichen Fachgebieten der Bioökonomie bei ihren Vorhaben gefördert. Die jungen Forscherinnen und Forscher werden gezielt dabei unterstützt, ihre Innovationen zum Beispiel mit Unternehmensgründungen in die Anwendung zu bringen. Der Bund fördert das von der Rheinisch-Westfälischen Technischen Hochschule Aachen (RWTH) koordinierte Projekt bis 2028 mit insgesamt 12,5 Millionen Euro.

Wissenschaftsministerin Ina Brandes: „Das Rheinische Revier bietet Forscherinnen und Forschern die einmalige Gelegenheit, mit ihrer wissenschaftlichen Arbeit eine ganze Region zu prägen. Spitzenforschung ‚made in NRW‘ wird einen entscheidenden Beitrag leisten, das Leben der Menschen im Rheinischen Revier zu verbessern. Ich freue mich sehr, dass wir mit der neuen Förderung des Bundes die Kompetenzen aus Wissenschaft, Wirtschaft, Verwaltung und Gesellschaft bündeln können. Davon profitiert die Region ebenso wie der Wissenschafts- und Wirtschaftsstandort Nordrhein-Westfalen.“

Projektkoordinatorin Prof. Dr. Regina Palkovits von der RWTH Aachen: „Menschen mit solch herausragenden Qualifikationen werden im Arbeitsmarkt von morgen ihre Unternehmen aufrütteln, neue Kooperationen aufbauen und Produkte und Prozesse von Beginn an nachhaltig denken. Diese Fachkräfte können den Transformationsprozess in der Region nicht nur passiv begleiten, sondern aktiv mitgestalten.“

In dem neuen Konsortium arbeiten die RWTH Aachen, die Fachhochschule Aachen, die Technische Universität Dortmund, die Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf, das Forschungszentrum Jülich, die Technische Hochschule Köln, die Hochschule Niederrhein und das Cluster industrielle Biotechnologie zusammen. Die Partner bringen Kompetenzen aus Biotechnologie, Chemie, Verfahrenstechnik, Logistik, Wirtschaftswissenschaften, Sozialwissenschaften und Raumplanung ein. Das Cluster bildet die Forscherinnen und Forscher interdisziplinär weiter und fördert Kooperationen mit anderen Fachrichtungen und der Wirtschaft. Themen der Promotionsvorhaben sind unter anderem die Herstellung biologisch abbaubarer Kunststoffe, Finanzierungsstrategien für Bioökonomie-Start-ups und die Potenziale verfügbarer Biomassen – etwa die Nutzung von Pflanzenresten aus der Land- und Forstwirtschaft.

Das Rheinische Revier strebt danach, zu einer Modellregion der nachhaltigen und wettbewerbsfähigen Bioökonomie zu werden. Das Graduiertencluster AUFBRUCH ist Teil der Ankerprojekte, die aus Sicht des Landes als wesentliche Hebel zu einer erfolgreichen, zügigen und sichtbaren Umsetzung des Strukturwandels beitragen.

Bund und Land unterstützen die nachhaltige Transformation des Rheinischen Reviers mit mehr als 14,8 Milliarden Euro. Das Land flankiert die Förderung aus Bundesmitteln mit eigenen Haushaltsmitteln. Bisher sind 191 Projekte mit einem Förder volumen von rund 1,7 Milliarden Euro bewilligt.

- Montag, 8. Juli 2024 von 10.00 bis 12.00 Uhr und von 13.00 bis 15.00 Uhr
- Dienstag, 9. Juli 2024 von 10.00 bis 12.00 Uhr und von 13.00 bis 15.00 Uhr

Für die Schulformen Grundschule, Hauptschule und Förderschule gibt es gesonderte Rufnummern, die auf der [Webseite](#) zur Verfügung stehen.

Zeugnistelefon der Bezirksregierung Köln:

Telefonnummer: 0221 1472000

- Donnerstag, 4. Juli 2024 zwischen 10.00 und 12.00 Uhr sowie zwischen 13.00 Uhr und 15.00 Uhr
- Freitag, 5. Juli 2024 zwischen 10.00 und 12.00 Uhr sowie zwischen 13.00 Uhr und 15.00 Uhr
- Montag, 8. Juli 2024 zwischen 10.00 und 12.00 Uhr sowie zwischen 13.00 Uhr und 15.00 Uhr
- Dienstag, 9. Juli 2024 zwischen 10.00 und 12.00 Uhr sowie zwischen 13.00 Uhr und 15.00 Uhr

Zeugnistelefon der Bezirksregierung Münster:

Telefonnummer: 0251 4114199

- Donnerstag, 4. Juli 2024 von 10.00 bis 14.00 Uhr
- Freitag, 5. Juli 2024 von 10.00 bis 12.00 Uhr und 13.00 bis 15.00 Uhr
- Montag, 8. Juli 2024 von 10.00 bis 12.00 Uhr und 13.00 bis 15.00 Uhr

Die nordrhein-westfälischen Ferientermine der kommenden Jahre können [hier](#) eingesehen werden.

Spitzenforschung „made in NRW“ prägt eine ganze Region! Graduiertencluster AUFBRUCH startet mit 37 Promotionsvorhaben

Junge Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler entwerfen die Zukunft des Rheinischen Reviers

Das Graduiertencluster AUFBRUCH bringt Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler zusammen, die mit ihrer Forschung die Transformation im Rheinischen Revier gestalten. Mit seiner starken Land- und Ernährungswirtschaft und einer breit aufgestellten Unternehmens- und Forschungslandschaft im Bereich der Biotechnologie bietet